

Basketball-EM

GRUPPE A IN HELSINKI

Polen – Island	91:61
Griechenland – Frankreich	87:95
Finnland – Slowenien	78:81
Frankreich – Island	115:79
Slowenien – Griechenland	78:72
Finnland – Polen	90:87

1 Slowenien	3 3 0	249:231	6
2 Frankreich	3 2 1	294:252	5
3 Finnland	3 2 1	254:252	5
4 Polen	3 1 2	259:241	4
5 Griechenland	3 1 2	249:234	4
6 Island	3 0 3	201:296	3

GRUPPE B IN TEL AVIV

Georgien – Deutschland	57:67
Ukraine – Italien	66:78
Israel – Litauen	73:88
Georgien – Ukraine	81:88
Litauen – Italien	78:73
Deutschland – Israel	80:82

1 Italien	3 2 1	220:192	5
2 Deutschland	3 2 1	222:202	5
3 Litauen	3 2 1	243:225	5
4 Georgien	3 1 2	217:232	4
5 Ukraine	3 1 2	217:234	4
6 Israel	3 1 2	203:237	4

GRUPPE C IN CLUJ-NAPOCA

Ungarn – Kroatien	58:67
Spanien – Montenegro	99:60
Rumänien – Tschechien	68:83
Montenegro – Ungarn	72:48
Tschechien – Spanien	56:93
Kroatien – Rumänien	74:58

1 Spanien	2 2 0	192:116	4
2 Kroatien	2 2 0	141:116	4
3 Montenegro	2 1 1	132:147	3
4 Tschechien	2 1 1	139:161	3
5 Rumänien	2 0 2	126:157	2
6 Ungarn	2 0 2	106:139	2

GRUPPE D IN ISTANBUL

Belgien – Großbritannien	103:90
Serbien – Lettland	92:82
Türkei – Russland	73:76
Lettland – Belgien	92:64
Russland – Serbien	75:72
Großbritannien – Türkei	70:84

1 Russland	2 2 0	151:145	4
2 Lettland	2 1 1	174:156	3
3 Türkei	2 1 1	157:146	3
4 Serbien	2 1 1	164:157	3
5 Belgien	2 1 1	167:182	3
6 Großbritannien	2 0 2	160:187	2

Handball

BUNDESLIGA, MÄNNER

TV 05/07 Hüttenberg – MT Melsungen	27:28
VfL Gummersbach – FA Göppingen	28:27
TBV Lemgo – SC Leipzig	33:29
THW Kiel – SC Magdeburg	34:32
TVB 1898 Stuttgart – HC Erlangen	29:31
GWD Minden – TuS N-Lübbecke	21:18
Flensburg – Rhein-Neckar Löwen	27:22
Hannover-Burgdorf – HSG Wetzlar	29:27
Füchse Berlin – Ludwigshafen	31:24

THW Kiel	4:0	Füchse Berlin	2:0
Hannover	4:0	Göppingen	2:2
Fl.-Handew.	4:2	Stuttgart	2:2
Magdeburg	4:2	HC Erlangen	2:2
TBV Lemgo	4:2	Rhein-Neckar	2:2
Melsungen	4:2	Gummersbach	2:4
SC Leipzig	4:2	TV Hüttenberg	0:6
HSG Wetzlar	3:3	Ludwigshafen	0:6
GWD Minden	3:3	Lübbecke	0:6

Kanuslalom

WELTCUP

In Ivrea/Italien Männer, Canadier-Einer 1. Tasiadis (Augsburg) 1:31,10 Min.; 2. Sflafkovsky (Slowakei) +0,87 Sek.; 3. Benus (Slowakei) +3,07; 4. Bozic (Slowenien) +3,37; 5. Martikan (Slowakei) +3,98; 6. Eichfeld (USA) +5,81; 7. Rohan (Tschechien) +6,73; 8. Badura (Norwegen) +8,02; 9. Majerczak (Polen) +25,20; 10. Ivaldi (Italien) +57,35; ... 17. Bettge (Leipzig); 29. Anton (Leipzig)

Radsport

VUELTA

Männer (3297,70 km) 15. Etappe Alcalá la Real/ Spanien – Spanien (127,00 km) 1. Lopez Moreno (Kolumbien) - Astana 3:34:51 Std.; 2. Sakarin (Russland) - Katusha-Alpecin + 36 Sek.; 3. Kelderman (Niederlande) - Team Sunweb + 45; 4. Chaves (Kolumbien) - Orica-Scott + 47; 5. Froome (Großbritannien) - Team Sky
Gesamtwertung Einzel, Stand nach der 15. Etappe 1. Froome (Großbritannien) 62:06:25 Std.; 2. Nibali (Italien) + 1:01 Min.; 3. Sakarin (Russland) + 2:08; 4. Kelderman (Niederlande) + 2:11; 5. Chaves (Kolumbien) + 2:39

Golf

EUROPEAN TOUR

Czech Masters in Prag/Tschechien (100000 Euro) **Männer Einzel**, Endstand 1. Porteous (Südafrika) 275 Schläge (70+69+67+69); 2. Slattery (England) 277 (72+65+67+73); 3. Lewis (England) 278 (75+66+70+67); Widegren (Schweden) 278 (67+72+69+70); ... 18. **Ritthammer** (Nürnberg) 283 (69+73+69+72); 34. **Bränig** (Wiesbaden) 286 (74+70+71+71); **Kaymer** (Mettmann) 147 (71+76); **Heisele** (Dillingen an der Donau) 152 (72+80)



Die deutschen Volleyball-Männer (im Bild rechts Lukas Kampa) wehrten sich mit allen Mitteln. Am Ende gewannen aber die Russen den EM-Titel.

Foto: Getty Images

Gold verloren, aber Silber gewonnen

Volleyball Die deutschen Männer verlangen dem Favoriten Russland im EM-Finale alles ab, verpassen den historischen Sieg aber im Tiebreak denkbar knapp mit einem 13:15

Krakow Das war goldwürdig! Die historische Traumreise der ungläublichen deutschen Volleyballer bei der EM in Polen ist erst im Endspiel gegen Russlands Riesen zu Ende gegangen. Drei Jahre nach dem Gewinn von WM-Bronze in Polen forderten die Schmetterkünstler von Nationaltrainer Andrea Giani dem Topfavoriten alles ab und durften sich nach dem atemberaubenden 2:3 (19:25, 25:20, 22:25, 25:17, 13:15) in einem echten Herzschlag-Finale mit der hochverdierten Silbermedaille trösten.

Trotz einer grandiosen Leistung verpasste die Mannschaft um den überragenden Diagonalangreifer Georg Grozer in einem wahren Thriller die Krönung in Krakau mit

dem ersten Titel bei der Endrunde. Bronze sicherte sich in einem weiteren Krimi Serbien durch ein 3:2 (25:17, 22:25, 19:25, 25:22, 15:12) gegen Belgien um den früheren Nationaltrainer Vital Heynen.

Mit Silber betrieben Deutschlands Volleyballer Eigenwerbung der Extraklasse. Es ist erst die vierte Medaille für die Männer nach WM-Gold der DDR 1970, Olympia-Silber der DDR 1972 und WM-Bronze 2014. „Es ist nur ein Spiel, es ist das Finale. Die Emotionen werden da sein, der Aufschlag und die Block-Abwehr werden für uns sehr wichtig sein“, hatte Giani gesagt, der vor zwei Jahren Slowenien sensationell zu EM-Silber geführt hatte. „Ich habe ein gutes Gefühl.“

Die Russen waren aber ein anderes Kaliber als die Kontrahenten zuvor. Im Turnierverlauf hatte der Weltranglisten-Vierte zuvor keinen Satz abgegeben. Der Respekt vor dem russischen Block war den Deutschen auch anzumerken. Gianis Mannschaft suchte ihren Rhythmus gegen diese so dynamisch spielenden Athleten – und fand ihn auch. Die Annahme wurde sicherer, der Rivale leistete sich im Angriff Fehler. Spätestens beim Stand von 15:15 waren Grozer & Co. in ihrem ersten EM-Endspiel so richtig angekommen. Doch die Russen drehten wieder auf und sicherten sich dank Star-Angreifer Maxim Michailow Satz eins. Im furiosen Halbfinale gegen Serbien hatten die Deutschen

nach einem 0:2-Satzrückstand riesige Nervenstärke bewiesen und hatten sich beharrlich ins Match zurückgekämpft. Der Start in Durchgang zwei war imponierend: Die mutige DVV-Truppe wuchs über sich hinaus und setzte sich mit 20:12 ab. Russland war konzentriert und verlor den Satz. Der Olympiasieger von 2012 war gereizt.

Die Deutschen blieben aber im Block hellwach und ließen sich nicht aus dem Konzept bringen. Gegen Ende des dritten Durchgangs wurde Michailow präsenter und führte sein Team auch zum Gewinn des Satzes. Deutschland kämpfte und spielte weiter überragend. Gianis Männer erzwangen Satz fünf. Dort hatten die Russen das Glück auf ihrer Seite.

Deutschland bricht im letzten Viertel ein

Basketball Schröder & Co verlieren bei der EM trotz 16 Punkten Vorsprung neun Minuten vor Schluss 80:82 gegen Israel. Streit zwischen Weltverband, der NBA und der Euroleague

Tel Aviv Nach einem unglaublichen Einbruch im Schlussviertel haben Dennis Schröder & Co. im Hexenkessel von Tel Aviv einen riesigen Schritt in Richtung EM-Achtelfinale verpasst. Trotz 16 Punkten Vorsprung neun Minuten vor dem Ende unterlagen die deutschen Basketballer am Sonntag dem Vorrunden-Gastgeber Israel noch mit 80:82 (43:43). Mit einem Sieg wäre dem Team von Bundestrainer Chris Fleming der Einzug in die Endrunde nach Istanbul kaum zu nehmen gewesen. Bester Werfer war erneut Jungstar Dennis Schröder mit 20 Punkten.

„Im Hexenkessel zu verlieren, ist total schade, aber keine Schande. Es tut mir weh, es tut den Spielern auch weh – aber am Ende des Tages haben wir noch zwei Spiele vor uns“, sagte DBB-Präsident Ingo Weiss. Bei einer Bilanz von zwei Siegen und einer Niederlage liegt die Auswahl des Deutschen Basketball Bundes gleichauf mit Italien, das am Dienstag (17.30 Uhr/Telekom Sport) der nächste Gegner ist. Auch der abschließende Vorrundengegner Litauen hat derzeit zwei Erfolge auf dem Konto.

NBA-Star Schröder und NBA-Neuling Daniel Theis führten

Deutschland zu einer 75:59-Führung. Doch im Schlussviertel begann auf einmal das große Zittern. Angetrieben vom Publikum kam Israel immer mehr auf, bei Deutschland ging kaum noch etwas. Pnini brachte das Heimteam 28 Sekunden vor Ende auf 81:80 nach vorne. Schröder und Theis vergaben die letzten Chancen und verpassten zum ersten Mal in ihrer EM-Geschichte

den dritten Sieg im dritten Spiel. Die beiden werden bei der WM-Qualifikation im November aber nicht dabei sein.

Da der Weltverband FIBA für die WM-Qualifikation nach der Euro-Basket erstmals Länderspiele auch während der Saison angesetzt hat, werden die NBA-Spieler fehlen. Und im Dauer-Verbandsstreit mit der Euroleague werden nach derzeitigem Stand selbst die Profis aus der europäischen Königsklasse fehlen – ein Dilemma für Spieler, Vereine und Zuschauer.

Die Fans wollen die besten Spieler aus Deutschland gegen die besten Spieler aus Spanien oder Frankreich sehen“, bemängelt Bundestrainer Chris Fleming das neue System. „Der Coach selbst kann sein Amt nicht fortführen, weil er bei den Brooklyn Nets angestellt ist – sein bisheriger Assistent Henrik Rödl soll das deutsche Team in die Qualifikationsspiele für die WM 2019 in China führen.“

Diese Partien hat die FIBA nach der EM in vier Fenstern angesetzt: im November, im Februar, im Juni und im August/September. Zu den ersten beiden Zeiten ist die NBA aktiv – und wird ihren Spielbetrieb nicht stoppen. Eine Tatsache, die die FIBA aufgrund der Marktmacht und finanziellen Größe der besten Liga der Welt akzeptiert. Doch auch die Euroleague pocht darauf, zu den genannten Zeiten ihre Partien auszutragen und keine Spieler freizustellen. Eine Lösung muss schnell gefunden werden: Der erste Euroleague-Spieltag findet am 12. Oktober statt, die WM-Qualifikation startet Ende November. (dpa)



Die deutschen Jungstars Daniel Theis (links) und Dennis Schröder konnten den Vorsprung gegen Israel nicht über die Zeit bringen.

Foto: dpa

Zweiter Weltcup-Sieg für Tasiadis

Augsburger paddelt in Ivrea zu Gold

Ivrea Zum zweiten Mal in dieser Weltcup-Saison stand der Augsburger Kanuslalom-Fahrer Sideris Tasiadis ganz oben auf dem Treppchen. Im italienischen Ivrea holte er sich den Sieg im Canadier Einer und baute damit seine Führung in der Gesamtweltcupwertung aus.

„Der zweite Weltcup-Sieg in meiner Laufbahn fühlt sich sehr, sehr gut an. Natürlich will man sein Rennen immer gewinnen, wenn es dann klappt, ist es umso schöner. „Ich war überrascht, wie schnell ich am Ende war“, freute sich Tasiadis, als klar war, dass er seine Verfolger, die Slowaken Alexander Sflafkovsky und Matej Benus auf Abstand gehalten hatte.

Vor dem letzten Weltcup-Rennen im spanischen La Seu d'Urgell hat der Fahrer der Kanu Schwaben Augsburg nun bereits 34 Punkte Vorsprung auf den Zweitplatzierten Benus und beste Chancen, den Gesamtweltcup-Sieg zu holen. „Natürlich will ich dort noch mal aufs Podium fahren“, hat Tasiadis beim Weltcup-Finale vom 8. bis 10. September viel vor. Zwei Wochen später startet am 27. September die Kanuslalom-Weltmeisterschaft im französischen Pau. Auch dort gehört Tasiadis zu den Favoriten im Canadier Einer.

Die beiden anderen Augsburger Starter im Kajak Einer, Hannes Aigner (AKV) und Alexander Grimm (Kanu Schwaben Augsburg), waren beim Weltcup-Rennen in Ivrea bereits im Halbfinale ausgeschieden.

Kajak-Spezialistin Ricarda Funk hat stattdessen ihren dritten Weltcup-Sieg nacheinander geschafft. Die 25-Jährige aus Bad Kreuznach baute mit dem Sieg ihre Führung in der Gesamtwertung auf 53 Punkte aus. (AZ, pm)



Sideris Tasiadis

Flensburg siegt im Gipfeltreffen

Meister Rhein-Neckar verliert 22:27

Flensburg Die SG Flensburg-Handewitt hat das Gipfeltreffen in der Handball-Bundesliga gegen die Rhein-Neckar Löwen für sich entschieden. Drei Tage nach der 29:32-Pleite bei der TSV Hannover-Burgdorf schlug der Zweite der Vorsaison den aktuellen Meister aus Mannheim vor 6300 Zuschauern in der Flens-Arena mit 27:22 (12:9). Erfolgreichste Werfer waren Holger Glandorf und Rasmus Lauge mit je sieben Toren für Flensburg sowie Patrick Groetzki mit sechs Treffern für die Gäste.

Bester Spieler der Flensburger, die zuvor vier Heimspiele in Serie gegen die Löwen verloren hatten, war Torwart Mattias Andersson. Der Schwede zeigte Weltklasseparaden und traf zwei Minuten vor der Pause zum 11:9 in das leere Tor der Mannheimer, die viel mit dem siebten Feldspieler agierten. Auch Rasmus Lauge und Lasse Svan bestrafen auf gleiche Weise den taktischen Schachzug der Gäste. Die Löwen kämpften sich von 16:22 (48.) auf 22:24 (55.) heran, doch die clever aufspielenden Hausherrn brachten den Sieg über die Zeit. (dpa)

Danke, dass Sie helfen.



Die Kartei der Not ist das Hilfswerk der Mediengruppe Pressedruck und des Allgäuer Zeitungsverlags und hilft ohne Abzug von Verwaltungskosten Menschen in unserer Region, die unversichert in Not geraten sind.

Spendenkonto:

Stadtparkasse Augsburg, AUGSDE77XXX, IBAN: DE97 7205 0000 0000 0020 30
Kreissparkasse Augsburg, BYLADEM1AUG, IBAN: DE54 7205 0101 0000 0070 70
Sparkasse Kempten/Allgäu, BYLADEM1ALG, IBAN: DE33 7335 0000 0000 0044 40
Sparda-Bank Augsburg, GENODEFIS03, IBAN: DE42 7209 0500 0000 5555 55

Stiftung Kartei der Not

Curt-Frenzel-Straße 2
86167 Augsburg
E-Mail: info@karteidernot.de
www.karteidernot.de
www.facebook.com/karteidernot

